



ZEHN CHILENISCHE MALER

Die Errichtung der faschistischen Barbarei in Chile hat in der gesamten demokratischen Weltöffentlichkeit eine in ihren Ausmassen und entscheidender Wichtigkeit nie vorher gesehene Solidarität hervorgerufen. Das Schicksal des chilenischen Volkes hat das Bewusstsein der zeitgenössischen Intellektuellen und Künstler zutiefst berührt, als ob es sich um ihr eigenes Schicksal handelte.

Überall sind, über die Solidaritätsaktionen ihrer Organisationen hinaus, eine Vielzahl von Werken entstanden, deren Wichtigkeit für die Festigung und Entwicklung des antifaschistischen Kampfes stündig zunimmt. Bücher, Musik- und Theaterwerke, Filme, Gedichte, Plakate, Gemälde, Skulpturen stellen Formen der kämpferischen Solidarität mit dem chilenischen Volk und den chilenischen Intellektuellen und Künstlern dar.

Wie an anderen Orten der Welt hat die faschistische Barbarei es auch in Chile vermocht, viele vormals verstreute Kräfte inmitten der Schmerzen und der Empörung im Kampf gegen die reaktionäre Bestie zu vereinen. Zu diesen zählen die chilenischen Künstler, die das Banner des gefallenen Kämpfers Pablo Neruda aufgegriffen haben.

Diese Ausstellung, die innerhalb und ausserhalb Chiles von antifaschistischen, von der Junta verfolgten chilenischen Künstlern geschaffene Werke enthält, ist die erste ihrer Art in der Bundesrepublik. Ähnliche Darstellungen der Kunst im antifaschistischen Widerstand sind in Frankreich, Italien, Spanien, Dänemark und der UdSSR gezeigt worden. Aber diese Ausstellung ist die erste, die als Resultat einer koordinierten Initiative entstanden ist, die sich die Abdeckung der steigenden kulturellen Bedürfnisse der Solidarität mit dem chilenischen Volk als Ziel gestellt hat.

In diesen Werken lassen sich ausserordentlich grosse schöpferische und organisatorische Anstrengungen von seiten chilenischer Künstler in einem Beitrag zum antifaschistischen Kampf erkennen. Diese Künstler, von denen ein grosser Teil international bekannt und anerkannt ist, sind bereit, einen wichtigen Anteil ihrer Arbeit für die edle Aufgabe der Befreiung Chiles zu opfern.

In dieser Bereitschaft stehen sie nicht allein. Es soll hier genügen, daran zu erinnern, dass an ihrer Seite Künstler wie z.B. Claudio Arrau, Julio Cortazar, Peter Weiss und Heinrich Böll stehen, deren Unterstützung für die Sache der chilenischen Demokraten ihren guten Willen bestätigt. Ihre anklagende, schmerzzerfüllte, besorgte und kämpferische Botschaft ist auch eine Form des Kampfes gegen die faschistische Gefahr in anderen Teilen der Welt, ein Beitrag zu einer gemeinsamen Sache.

Es ist unser Wunsch, dass Euer Beitrag den unsrigen unterstützt, der, unter dem Zeichen des Bewusstseins, gemeinsam den Weg einer besseren Welt zu beschreiten, in dieser Ausstellung seinen Ausdruck findet.

Prof. Gustavo Becerra
Kulturattaché der chilenischen Botschaft in Bonn
für die Regierung der Unidad Popular

NEMESIO ANTUNEZ

Geboren 1918 in Santiago de Chile

Von 1938 bis 1945 studiert er Architektur an der Katholischen Universität in Santiago und an der Columbia-Universität in New York. Von 1943 bis 1950 lebt er in New York.

In den Jahren 1948 bis 1952 arbeitet er im Atelier 17 von S.W. Hayter in New York und später in Paris, wo er von 1950 bis 1953 lebt.

1956 organisiert er in Santiago di Werkstatt No. 99 für Gravierkunst, die gegenwärtig an der Schule für Kunst der Katholischen Universität arbeitet.

Von 1961 bis 1964 ist er Leiter des Museums für zeitgenössische Kunst der Universidad de Chile in Santiago. Zwischen 1964 und 1969 ist er Kulturattaché der chilenischen Botschaft in den USA und lebt in dieser Zeit in New York.

Von 1969 bis 1973 ist er Leiter des Museo Nacional de Bellas Artes in Santiago.

Seit 1974 lebt Antunez in Barcelona.

JOSÉ BALMES

Geboren 1927 in Barcelona. Ab 1939 lebt er in Chile.
Er ist chilenischer Staatsbürger.

Im Jahre 1950 wird er zum Professor für den Lehrstuhl
der Malerei an der Schule für schöne Künste der Universidad
de Chile in Santiago ernannt. 1966 übernimmt er die Lei-
tung der Schule für schöne Künste von Santiago.

Im Jahre 1971 wird er zum Dekan der Fakultät für schöne
Künste der Universidad de Chile gewählt; diese Tätigkeit
übt er bis zum 11. September 1973 aus.

José Balmes hat die wichtigsten Preise der Malerei in
Chile erhalten. Darüber hinaus erhielt er den Preis der
Pariser Biennale 1961, den ersten Preis der amerikanischen
Kunstbiennale in Cali, Kolumbien 1972.

Gegenwärtig ist er Professor für Wandmalerei an der Sorbonne
in Paris, wo er seit November 1973 lebt.

"Hatt das Herz zu wölben, hat sich Jorge Castilla
mit dem Fliss verknüpft.
Das bedeutet, es zu lieben, zu beschaffen und Früchte tragen zu lassen.
Es was gesprochen werden von diesen herrlichen Früchten,
Es was gesprochen werden von diesen Beigen, von diesen kleinen
Wurzeln,
von den Explosionen der Härte, die sich in unbegrenzt Licht verwandelt,
in unterirdische Blumenbeete, in natürliche Klammern.
Jorge Castilla schenkt die Formen wieder, die gestellt sind, ohne
zu verschwinden,
die gezeichnet und getragen haben,
Er erzieht die sterbende Menschheit
und gibt ihr mit seinen Worten die Auferstehung,
Leibten der Tiefe!
Verrückt der Welt!
Oder einfach nur Konstruktionen,
In denen sich Jorge Castilla vollkommen verpasst,
damit das Harteste verflücht und die Luft verortet
in diesen Tünnen,
weiter auf ihrem Weg tanzend."

(Pablo Neruda)

GRACIA BARRIOS

Geboren in Santiago de Chile

Ihr Studium absolvierte sie an der Schule für schöne Künste in Santiago

Im Jahre 1953 wird sie zur Professorin für Zeichnen an der Schule für schöne Künste an der Universidad de Chile in Santiago ernannt. Diese Tätigkeit übt sie bis September 1973 aus.

Zwischen 1969 und 1973 nimmt sie an der "Brigade für Wandmalerei Ramona Parra" in Chile teil.

1959 erhält Gracia Barrios den ersten Preis im "Salon Oficial" in Santiago, 1968 den zweiten Preis der amerikanischen Biennale für Plastik in Quito, Ekuador.

Ihre Werke sind in den Museen für zeitgenössische Kunst von Barcelona, Madrid, Santiago, Havanna, Caracas, Buenos Aires und Sofia zu sehen.

Gegenwärtig lebt sie in Paris.

Geboren 1925 in Santiago de Chile

Ausbildung:

Schule für schöne Künste und Akademie Julien in Paris

Schule für schöne Künste an der Universidad de Chile

Berufspraxis:

Professor für Bildhauerei an der Schule für schöne Künste der Universidad de Chile

Gastprofessor an den Kunstabteilungen der Universitäten von Berkeley und Boston/USA

Zweiunddreissig Bildhauerarbeiten auf öffentlichen Plätzen in Chile, zwei in Venezuela, sechs in den USA, eine im Mexico

Ausstellungen:

Achtzehn individuelle Ausstellungen in Galerien in Santiago, Rom, New York, Kalifornien, Washington, Paris, Lima und Mexico-City. Teilnahme an vielen kollektiven Ausstellungen.

Preise:

Biennale San Pablo,

Premio de la Critica, Santiago

Goldmedaille der internationalen Ausstellung in Rom.

"Statt den Rauch zu wählen, hat sich Sergio Castillo mit dem Eisen verständigt.

Das bedeutet, es zu lieben, zu bekämpfen und Früchte tragen zu lassen.

Es muss gesprochen werden von diesen herrlichen Früchten.

Es muss gesprochen werden von diesen Zweigen, von diesen eisernen

Wurzeln,

von den Explosionen der Härte, die sich in schwarzes Licht verwandeln,

in unterirdische Blumenbeete, in natürliche Hierarchien.

Sergio Castillo erkennt die Formen wieder, die gewollt sind, ohne

zu verschwinden,

die gearbeitet und getragen haben.

Er erriet die sterbende Maschinerie

und gab ihr mit seinen Händen die Auferstehung.

Zeichen der Tiefe!

Vorrecht der Höhe!

Oder einfach nur Konstruktionen,

in denen sich Sergio Castillo vollkommen verausgabte,

damit das Härteste aufblüht und die Luft erstarbt

in diesen Türmen,

weiter auf ihrem Weg tanzend."

(Pablo Neruda)

Der Maler beteiligte sich mit seinen Werken an Ausstellungen in Rio de Janeiro, Paris, Santiago de Chile. Er hat graphische Entwürfe für Deckblätter der wichtigsten chilenischen Zeitschriften, für Kunstkataloge und Bücher sowie zahlreiche Plakate hergestellt.

ROBERTO MATTA

Die Werke Roberto Mattas sind in allen wichtigen internationalen Galerien und Museen ausgestellt. Er erhielt unter anderen folgende Auszeichnungen:

1963 Premio Acero del Pacifico
1964 Premio Esso
1965 Premio de la Critica
1969 Premio Crav.

"Wo, an welchem Ort der Welt ist jetzt,
zur Stunde, da ich diese Worte schreibe, Roberto Matta?
Überall auf der Welt kann er jetzt sein,
nur nicht in Chile, seinem Heimatland.
Dieses Land, in dem er gesalbt wurde
mit dem Salz der Intelligenz;
dieses Land, in dem - wer auch immer regierte -
die Einbildungskraft an der Macht war,
weil es von der Einbildungskraft bewohnt war -
das war sein Land, und von ihm erbte er die Intelligenz,
mit der er gesalbt wurde, und die Einbildungskraft,
die im Blut seiner Menschen und seiner Bäume fließt.
Aber dort kann er heute unmöglich sein,
denn von dort sind Intelligenz, da sie ja subversiv ist,
und Einbildungskraft verbannt...
Geduld, Roberto Matta, es werden bessere Zeiten kommen..."

(José María Moreno Galvan)

RICARDO MESA

Geboren 1930 in Cauquenes, Chile

Ausbildung:

Schule für schöne Künste, Universidad de Chile

Scuola Porta Romana, Florenz, Italien

Akademie der Bildenden Künste, München, BRD

Berufspraxis:

Lehrstuhl für Bildhauerei, Schule für schöne Künste, Universidad de Chile (fünfzehn Jahre).

Ausstellungen:

Teilnahme an zahlreichen kollektiven Ausstellungen in Chile und im Ausland zwischen 1957 und 1973.

Auszeichnungen:

Erster Preis "Salon Oficial" 1975, Chile

Besondere Auszeichnungen im internationalen Preisausschreiben

"Monumento Playa Giron", Kuba

Preis für Lateinamerika der III. Internationalen Biennale des

Kunsthandwerks Stuttgart/BRD

Erster Preis "Monumento Universidad Técnica del Estado" Chile 1973

Ricardo Mesa lebt gegenwärtig in Europa.

Mario Pedrosa, Paris im September 74, über Mesa:

"Wenngleich er, seinem Temperament gemäss, ein mehr zurückhaltender denn ausdrucksvoller Künstler ist, war er doch nie ein Elitist. Er begleitet die gesellschaftliche und politische Entwicklung Chiles und nimmt aus der Nähe an diesem Prozess teil. In den letzten kollektiven Ausstellungen, an denen er in Chile beteiligt war und von denen ich mich der Werke "Amerika - ich rufe Deinen Namen vergebens an" und "Das Bild des Menschen" entsinne, hat Mesa einige Werke aus Polyester und aus Drahtnetzen vorgestellt, eine präzise Arbeit unter Anpassung des Materials an die Idee, die bewundernswert ist. Die Frau in Lumpen mit dem konzentrierten Körper aus Polyester, voller Bitterkeit, und die Akte in Maschendraht mit ihrem hohlen, aber von Wärme und Sensualität durchdrungenen Körper - das sind Werke eines Bildhauers, der sich in reifer Weise als der Herr des ihm zur Verfügung stehenden Raumes erweist, in welchem Werkstoff er sich auch immer ausdrückt. Weiter ist da die Reihe von Frauenfiguren in Keramik, die er "die Dicken" genannt hat, um die archaische plastische Natur hervorzuheben, die schon in den Frauenbildnissen aus der Tiefe der Höhlen entdeckt wurde."

Auch Ricardo Mesa ist ein aus Chile emigrierter Künstler.

EMILIO MIGUEL

Geboren 1939 in Concepcion, Chile

Ausbildung:

Schule für Kunst, Universidad de Concepcion

Schule für schöne Künste, Universidad de Chile

John Herron School of Art, Indiana, USA

(Fullbright-Stipendium)

im John Herron School of Art Studium mit

Garó Antreasian, Erster Technischer Leiter des Tamarind Workshop

Berufspraxis:

Professor für Graphik, Universidad del Norte, Antofagasta, Chile.

Teilnahme an verschiedenen kollektiven Ausstellungen. Drei individuelle Ausstellungen in der Galeria Vanguardia, Galeria Patio und Galeria Multiples, Santiago de Chile.

Von dem Maler schrieb ein junger Schriftsteller vor wenigen Jahren:

"Während der Mensch wandert, bleibt der Künstler in der Stadt.

Vor vierhundert Jahren wagten sich Spanier und Portugiesen in Amerika vor, während ihre Landsleute die Goldene Epoche erlebten und ein Holbein die Engländer an die strengsten Formen fesselte.

Heute dringt der Mensch in den Weltraum vor, und wir sind auf der Erde geblieben, um das Gleichgewicht herzustellen. Die Fotografien von Emilio Miguel zeigen sich auf dieser neuen Ebene, und die Figur zeigt sich im Ruhezustand und zurückgehalten in diesem Kontrapunkt, der zum Dialog mit dem Unendlichen wurde." (Adolfo)

GUILLERMO NUÑEZ

Geboren in Santiago de Chile im Jahre 1930

Studium in Santiago, Paris, Prag und New York.

Mitglied der Theatergruppe der Universidad de Chile und Professor an der Theaterschule dieser Universität von 1952 bis 1971

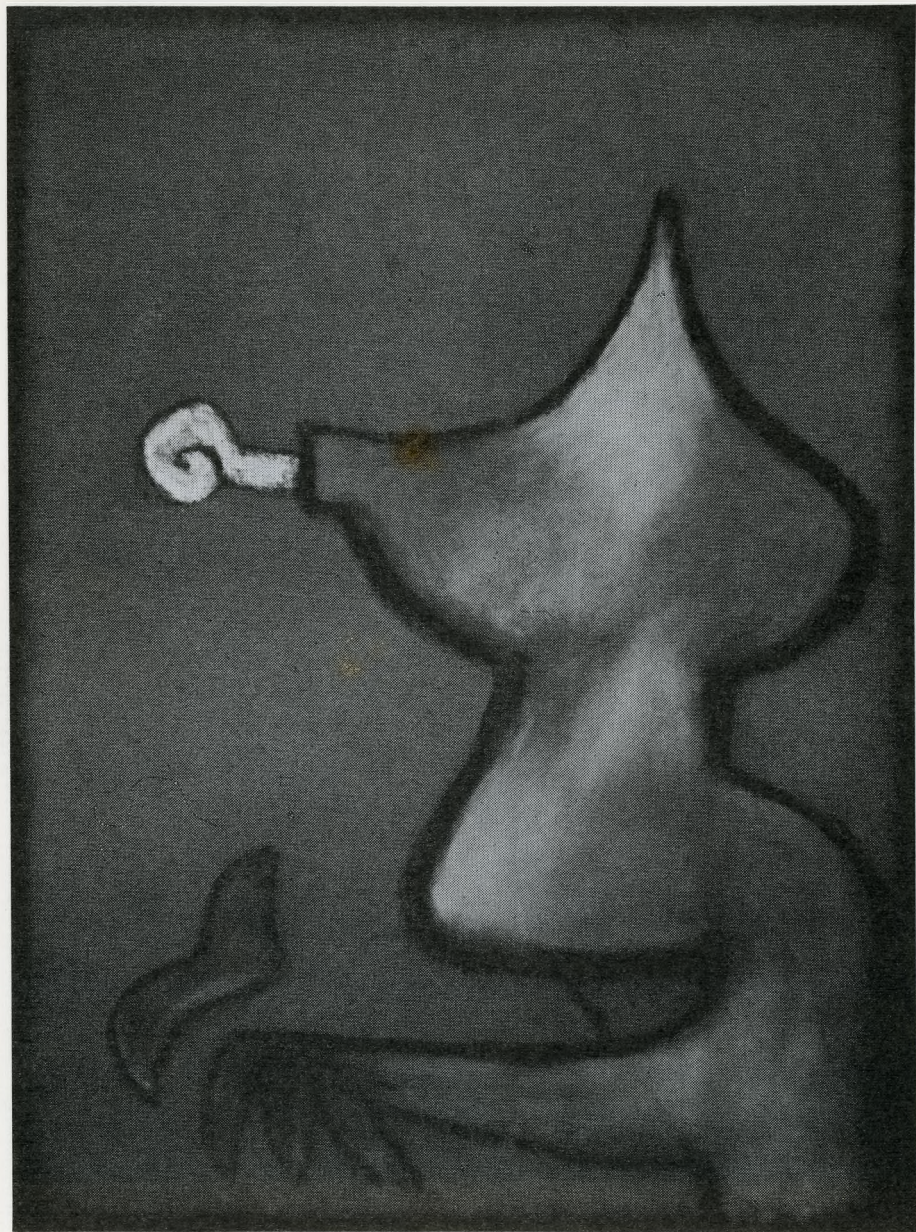
Professor an der Schule für schöne Künste bis 1972

Leiter des Museums für zeitgenössische Kunst in Santiago de Chile in den Jahren 1971 und 1972

Vertreter Chiles bei den Kongressen des Internationalen Theaterinstitutes der UNESCO in Den Haag, Helsinki und Wien.

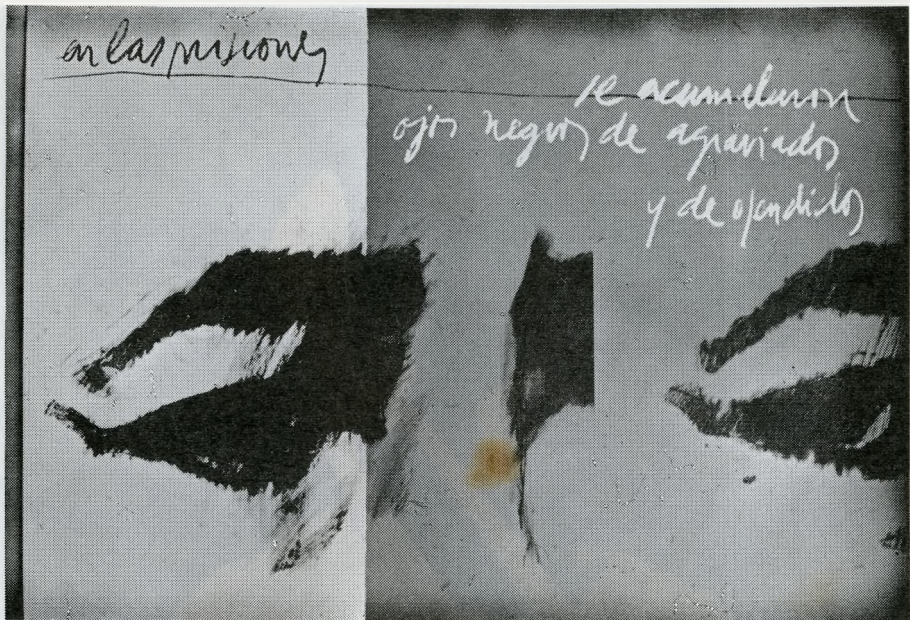
Seine wichtigsten Ausstellungen der letzten Jahre fanden in Paris, New York, Washington, Los Angeles, São Paulo, Kuba, Lima, Mexico, Quito, Cali/Kolumbien, Tegucigalpa/Honduras, Nottingham/England, Antofagasta und Santiago de Chile statt.





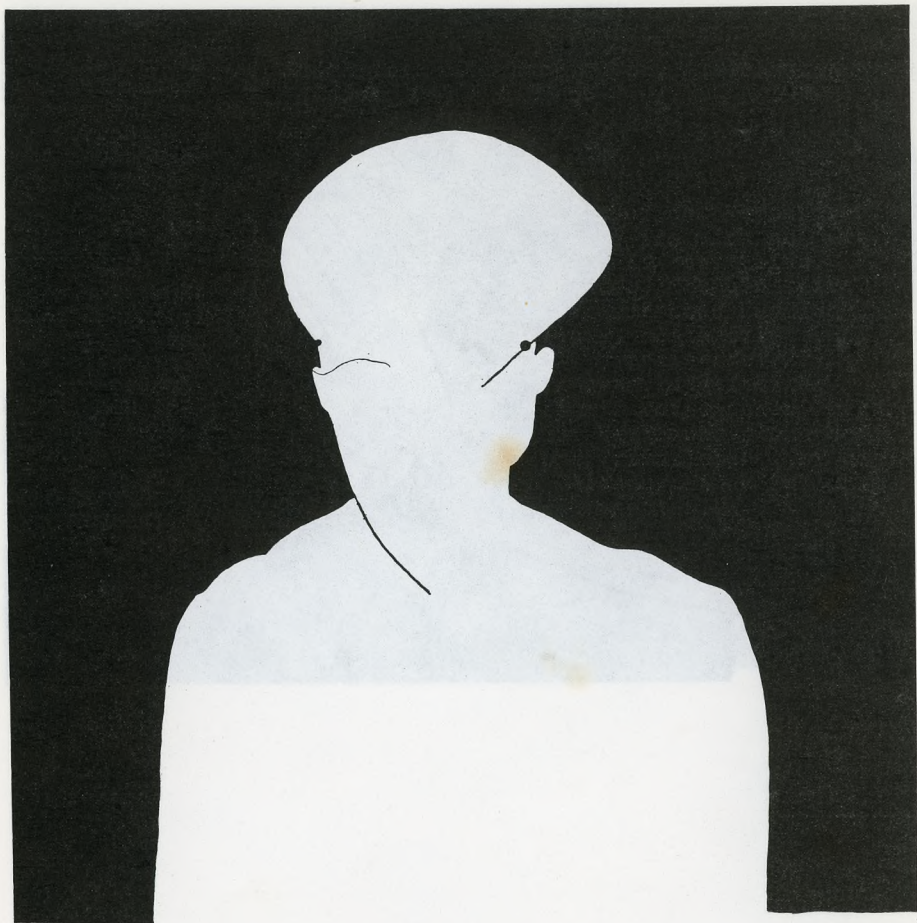
en las prisiones

se acumulan
ojos negros de aguijados
y de opendidos



Traidor.





Traidor.



Torres

